



Die Kaufuntersuchung – nur eine Sache für den Reitsport?

Im Reitsport schon seit Jahren üblich wird bei Kaufverhandlungen und auch durch Festschreibung in Kaufverträgen die gesundheitliche Beschaffenheit eines Pferdes zum Übergangszeitpunkt durch eine Kaufuntersuchung dokumentiert. Vor der Schuldrechtsreform wurde diese überwiegend von den Käufern in Auftrag gegeben. Nunmehr sind es oft die Verkäufer, die eine entsprechende Untersuchung beauftragen, um die Beschaffenheitsmerkmale der von ihnen angebotenen Ware zu dokumentieren und damit Streitigkeiten oder auch nur Diskussionen nach Gefahrenübergang vorzubeugen, oder im Falle einer gerichtlichen Auseinandersetzung den Gesundheitszustand ausreichend dokumentieren zu können.

Beim Pferdekauf in der Vollblutscene ist dies im hochpreisigen Segment, insbesondere für aktive Rennpferde auch üblich. Gerne jedoch werden entweder von Seiten des Verkäufers oder des Käufers die Kosten einer derartigen Untersuchung gescheut, obwohl diese um ein Vielfaches günstiger ist, als einen Rechtsstreit zu führen und gegebenenfalls zu verlieren.

Was kann die Kaufuntersuchung leisten?

Sie stellt, meist nach einem standardisierten Untersuchung und Protokollierungsverfahren, den klinisch ermittelbaren Gesundheitszustand zum Zeitpunkt der Untersuchung fest. Das Ergebnis drückt dann eine Beschaffenheit des Pferdes aus, die den Parteien zur Kenntnis gebracht werden und von diesen im Regelfall auch akzeptiert werden. Zu einer umfassenden Kaufuntersuchung gehört auch die Anfertigung von Röntgenbildern, um wesentliche „Berufserkrankungen“ des Rennpferdes abzuklären. Im Falle des Galopprennpferdes, dies im Gegensatz zum Reitsportpferd, empfiehlt sich auch eine Ultraschalluntersuchung des Beugesehenapparates. Grundsätzlich gilt: je mehr man untersucht, desto umfassender die Aussage der Untersuchung. Natürlich hat das Grenzen, denn nicht jeder gefundene Befund ist relevant für die spätere Nutzung des Pferdes. Dies sollte dann in der Besprechung mit dem untersuchenden Tierarzt erläutert werden. Es muss jedoch allgemein festgestellt werden, dass keine derartige Untersuchung eine sichere Prognose für die Verwendung des Pferdes in der Zukunft machen kann. Zu viele nicht vorhersehbare Faktoren nehmen hierauf Einfluss.

Welche Pferde sollten untersucht werden?

Es kann und sollte vielleicht auch der Gesundheitszustand jedes zu verkaufenden Pferdes ermittelt und dokumentiert werden. Insbesondere bei Jungtieren, Fohlen und Jährlingen können gesundheitliche Beeinträchtigungen vorliegen, die aufgrund des bis dahin nicht getätigten Leistungseinsatzes nicht erkennbar wären, aber diesen einschränken oder sogar ausschließen können. Auch hier gilt gleichwohl, dass nicht jede gefundene Veränderung, insbesondere Röntgen-Veränderungen, leistungsbehindernd und möglicherweise kaufausschließend sein müssen. Daher ist eine Erhebung der Befunde, die Bewertung dieser durch einen Fachmann unter Zugrundelegung der allgemein verfügbaren Erkenntnisse oft kaufrelevant. Die Bewertung dieser Befunde unterscheidet sich wesentlich von denen bei Reitpferden. Letztere haben eine viel längere Aus-

bildungs- und Sport-Nutzungsdauer. Dafür wird dem Vollblutpferd aufgrund seiner ihm angezüchteten Frühreife ein früher Renneinsatz bei entsprechender Vorbereitung abverlangt. Die rennsportliche Nutzungsdauer ist dafür im Regelfall nur 2-3 Jahre, auch wenn einige Rennpferde fünfjährig und älter im Flachrennsport im Einsatz sind. Es wird damit ersichtlich, dass je nach Kaufabsicht, beabsichtigte Nutzung und Folgenutzung unterschiedliche Kriterien bei der Beurteilung eines Vollblutrennpferdes von Bedeutung sind. Dies gilt es im Umfang und Bewertung einer solchen Kaufuntersuchung zu berücksichtigen. Je jünger das Pferd ist, desto umfangreicher sind die Optionen für eine spätere Nutzung. Insofern wird dies bei der Untersuchung zu berücksichtigen sein. Beispielsweise ist ein kleiner Chip im Fesselgelenk eines Jährlings immer wieder Gegenstand von Bedenken auf Käuferseite, wogegen der gleiche Chip bei einem drei- oder vierjährigen bereits erfolgreich gelaufenen Rennpferd, sofern reaktionslos im Gelenk liegend, viel eher Akzeptanz findet.

Die Kaufuntersuchung als Dokumentation des Gesundheitszustandes ist nicht nur eine Information für den Käufer, sondern sie stellt auch einen Schutz des Verkäufers vor unberechtigten Ansprüchen dar. Kann der Verkäufer nachweisen, dass das Pferd zum Zeitpunkt des Verkaufs auf eine vorgehaltene Erkrankung untersucht wurde und für unbedenklich erklärt wurde, dann stellt er sich im Streitfall eindeutig besser. Auf das Vorhandensein einer entsprechenden Untersuchung sollte seitens des Verkäufers hingewiesen werden. In diesem Fall ergeht auch an den Kaufinteressenten die Verpflichtung, entsprechende Unterlagen einzusehen oder durch einen Fachmann einsehen zu lassen. Insbesondere im Jährlingshandel, gerade bei Auktionen ist dies von Bedeutung. Untersuchungen dieser Pferde erfolgen meist nach einem mehr oder weniger standardisierten Programm, bei dem zuzüglich Röntgenbilder angefertigt werden. Der Satz der Röntgenbilder differiert leider erheblich, und der Hinweis, dass das Pferd geröntgt wurde, ist nicht immer ein und dasselbe. Von den großen internationalen Auktionsgesellschaften, so auch von der BBAG, sind Empfehlungen zur Durchführung von Röntgenuntersuchungen herausgegeben worden. Diese stellen oft einen Kompromiss zwischen dem gesundheitlich und informativ Notwendigen gegenüber dem wirtschaftlich Vertretbaren dar. Diese Empfehlung ist daher eine Minimalanforderung. Eine Abweichung hiervon durch Anfertigung von mehreren Röntgenbildern oder ergänzenden Röntgenbildern ist natürlich jederzeit möglich und im Verdachtsfall notwendig.

Zusammenfassend stelle ich fest, dass die Kaufuntersuchung auch beim Rennpferd ein unumgängliches Instrument ist. Sie liefert aktuelle Informationen, die den Käufer in die Lage versetzen, den Kaufgegenstand umfassender zu bewerten. Ihre Interpretation muss immer eine Einzelfallentscheidung bleiben, die in die Bewertung für oder gegen einen Kauf bei unterschiedlicher Nutzung eingehen wird.

Dr. Stephen Eversfield
www.tierklinik-wiesbaden.de